

ÖSTERREICHISCHER FORSTVEREIN

FACHAUSSCHUSS FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT

Leiter: Univ.Doz. Dipl.Ing. Dr. Walter **SEKOT**
 Institut für Sozioökonomik der Forst- und Holzwirtschaft
 Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel Straße 33, 1180 Wien
 Tel.: (1) 47654-4415 email: H440T8@edv1.boku.ac.at Fax.: (1) 47654-4417

Protokoll

zur 10. Arbeitssitzung am 27. November 1998 in Heiligenkreuz

Beginn: 9⁰⁰ Uhr

Ende: 16⁰⁰ Uhr

Tagesordnung:

- TOP 1:** Allgemeiner Bericht
- TOP 2:** Betrieblich relevante Entwicklungen auf forstpolitischer Ebene (HANGLER)
- TOP 3:** Die Forstwirtschaft aus volkswirtschaftlicher Sicht (PUWEIN)
- TOP 4:** Naturvermögensrechnung für den österreichischen Wald (NIKODEM)
- TOP 5:** Methodik und Aussagewert zwischenbetrieblicher Vergleiche (LOIDL)
- TOP 6:** Organisationsentwicklung in Forstbetrieben (SEKOT)

Teilnehmer: (Gäste: Nikodem, Puwein)

Dipl.Ing. Bancalari	Dipl.Ing. Honsig-Erlenburg	Dipl.Ing. Plaimer
Dipl.Ing. Bengner	Dipl.Ing. Kamsker	Dipl.Ing. Dr. Putzgruber
Dipl.Ing. Berner	Dipl.Ing. Kiesling	Ing. Santner
FR hc. Dipl.Ing. Blin	Dipl.Ing. Kronsteiner	Dipl.Ing. Schantl
Dipl.Ing. Doppler	Dipl.Ing. Lackner	Dipl.Ing. Sdino
Dipl.Ing. Fladl	Dipl.Ing. Loidl	Dipl.Ing. Dr. Sekot
Ing. Fürnschlied	Dipl.Ing. Maier	Dipl.Ing. Sommerauer
Dipl.Ing. Glavitsch	Mag. Maierhofer	Hr. Stefsky
Dipl.Ing. Grieshofer	Dipl.Ing. Dr. Mantsch	Dipl.Ing. Dr. Tiefenbacher
Dipl.Ing. Dr. Hafenschärer	Dipl.Ing. Montecuccoli	Dipl.Ing. Wallergraber
Dipl.Ing. Hangler	Dipl.Ing. Dr. Moser	Dipl.Ing. Wegerer
Dipl.Ing. Höbarth	Dipl.Ing. Nosseck	Mag. Dipl.Ing. Wohlmacher

zu TOP 1:

1., Forstverein aktuell:

- Über die 9. Arbeitssitzung hat Lackner im Holz-Kurier Nr. 50 vom 11.12.1997 auf S. 6, im Holz-Kurier Nr. 1 vom 1.1.1998 auf S. 9 und 12-13 sowie in der Österreichischen Forstzeitung Nr. 1/98 auf S. 29 berichtet.
- Neue Broschüre des ÖFV: KLIMAÄNDERUNG – mögliche Einflüsse auf den Wald und waldbauliche Anpassungsstrategien. von Th. Geburek, H. Hager, M.J. Lexer, F. Müller, F. Nobilis, A. Schopf, U. Schultze, F. Starlinger. (zu beziehen über das Zentrum für Umwelt und Naturschutz an der BOKU)
- Seitens des tschechischen Forstvereins besteht die Absicht, die ÖFV-Broschüre 'Waldeswert – der Wert des Waldes für die Gesellschaft' auf tschechisch herauszugeben.
- Kurzbericht von der Hauptausschuß-Sitzung am 25.11. in Wien:
 - Im Zusammenhang mit der Reform der FBVA moniert der ÖFV die Einrichtung eines Instituts für Betriebswirtschaft. Dieses sollte auch das interne Controlling wahrnehmen.
 - Im Zusammenhang mit der Zertifizierungsfrage gibt es Bestrebungen in Richtung auf ein paneuropäisches Rahmenkonzept, das die Mindestanforderungen für (nationale) Zertifizierungssysteme sowie die wechselseitige Anerkennung regeln soll. Eine diesbezügliche Veranstaltung findet am 4.12. statt. Am 10. und 11.12. findet in Groß-Enzersdorf ein informelles EU-Workshop zur Frage der Zertifizierung statt.
 - Nach Mitteilung von Dipl.Ing. FLADL ist es dem AMS nicht mehr möglich, die Anstellung von Forstadjunkten und Forstassistenten (vgl. gesetzl. erforderliche Praxiszeit) zu fördern.
 - Dipl.Ing. Hetzendorf (LLWK Steiermark) folgt Dipl.Ing. Reiter in der Funktion des Leiters des Fachausschusses für Forsteinrichtung nach.
 - Die Jahrestagung des ÖFV 1999 wird vom 4. – 7.5. in St. Pölten stattfinden.
 - Thematische Anregung von Dr. SICKL an den FA für Betriebswirtschaft: Auseinandersetzung mit der Frage der Mobilisierung der Nutzungsreserven im Kleinwald (vgl. Problem der absentee-ower, aussetzende Bewirtschaftung, Kooperation in Waldwirtschaftsgemeinschaften,...)
 - Prof. GRABHERR referierte über NATURA 2000. In Österreich sind 15 Lebensraumtypen von prioritärer Bedeutung. Bei der Meldung haben die Länder jeweils eigene Strategien verfolgt; die Entscheidungsträger haben sich zu wenig informiert und koordiniert. Ein naturnaher Waldbau wird vom Referenten als vereinbar mit den Leitlinien von NATURA 2000 und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU erachtet. (vgl. auch die Übersichtsmatrix zum internationalen Naturschutz in der **Beilage**)
- Hilfsaktion des Kärntner Forstvereins für albanische Forstfamilien: Möglichkeit einer Patenschaft um ATS 200,- pro Monat; Geld- und Materialspenden erbeten.
 Kontaktadresse und Anfragen: Franz-Werner Hillgarter, Koschastraße 8, 9400 Wolfsberg
 Tel: 04352/51317; Fax: 04352/51317-4; email: fwh-consulting@carinthia.com
 Geldspenden: Forstfamilienhilfe Albanien: Bank für Kärnten und Steiermark BKS
 BLZ 17000; Konto-Nr.: 470624698
 Pakete an: Dipl.Ing. Christoph Habsburg-Lothringen Forstbetrieb Schütte, 9433 St. Andrä

2., BOKU aktuell:

- Inskriptions- und Absolventenzahlen an der BOKU: Im Studienjahr 1997/98 waren 74 Absolventen zu verzeichnen (nochmals 8 mehr als 1 Jahr davor; davon 53 Forstwirte (+13), 10 Wildbachverbauer (-8) und 11 Holzwirte (+3)). Bei den Neuinskriptionen ist nach dem Tiefstwert von 1997 eine leichte Erholung festzustellen: 73 Forstwirte (17 mehr als 1 Jahr zuvor, damit etwa das Niveau von 1996), 6 Holzwirte (-5).
- Prof. Sagl – 65 Jahre: Am 22. September 1998 hat o.Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Wolfgang SAGL, Ordinarius für Forsteinrichtung und forstliche Betriebswirtschaftslehre am Institut für Sozioökonomik der Forst- und Holzwirtschaft sein 65. Lebensjahr vollendet. Der Fachausschuß für Betriebswirtschaft gratuliert dazu herzlich. Das Institut hat den Jubilar mit einer in der Schriftenreihe publizierten Festschrift gewürdigt (sh. Neuerscheinungen).
- Neuberufungen: Spörk für Waldbau, Dürrstein für Forsttechnik

3. Neuerscheinungen:

- o Schriften des Instituts für Sozioökonomik der Forst- und Holzwirtschaft Neuerscheinungen seit der letzten FA-Sitzung (Bestellungen direkt an das Institut, ein Gesamtverzeichnis kann zugesandt werden):
 - Bd. 30: Wer zahlt für die gesellschaftlichen Leistungen des Waldes? Beiträge zum Forstpolitischen Kolloquium am 8. September 1997 in Klagenfurt anlässlich des 90. Geburtstages von em.o.Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Otto Eckmüller. von P. GLÜCK und E. NIESSLEIN (Hg.) (öS 100,-)
 - Bd. 31: Beiträge zur Forstökonomik. Festschrift für o.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Sagl. von W. SEKOT (Hg.) (öS 300,-)
 - Bd. 32: Erholung und Naturschutz im Wald – Fluch oder Segen? Eine forstpolitische Situationsanalyse. von P. MAYER und Ch. WILDBURGER (öS 150,-)
- o Berichte aus der Abteilung für Rechnungswesen und forstliche Marktlehre (Bestellungen direkt an die Abteilung, ein Gesamtverzeichnis kann zugesandt werden):
 - Heft 4: Rechnungswesen für Forst- und Holzwirtschaft. von H.A. JÖBSTL. 9. akt. Auflage 1998 (öS 370,-)
- o Schriften zur Forstökonomie (Uni. Göttingen; zu beziehen über J.D. Sauerländer's Verlag, Finkenhofstraße 21, D-60322 Frankfurt/M.):
 - Bd. 17: Ein Controllingssystem 'Naturgemäße Waldwirtschaft'. von K. MERKER (ISBN 3-7939-7017-4; DM 32,80)
- o Veröffentlichungen des Instituts für Forstökonomie der Universität Freiburg (Bestellungen an das Institut für Forstökonomie Bertoldstraße 17, D 79085 Freiburg, Fax: +0761-203-3690; ein Gesamtverzeichnis kann auf Anfrage zugesandt werden):
 - Bd. 9 der Schriftenreihe: Plenterwald und Plenterwaldüberführung. von M. HANEWINKEL (ISBN 3-980 36 97-8-1)

4., Termin der nächsten FA-Sitzung: Freitag 26. November 1999

Ort: Forstliche Ausbildungsstätte Pichl / Stmk

vorgesehene Schwerpunktthemen:

- Verfügungsrechte als Grundlage unternehmerischen Handelns
- Controlling-Praxis im Forstbetrieb

zu TOP 2:

In Vertretung von KNIELING berichtet HANGLER über betrieblich relevante Entwicklungen der internationalen Waldpolitik (sh. die umfassende Dokumentation in der *Beilage*). Der Paneuropäische Forstministerprozeß (PEP) stellt eine bedeutende Initiative zum international akkordierten Schutz sowie zur nachhaltigen Bewirtschaftung der europäischen Wälder dar. Bei den bisher 3 Konferenzen (Straßburg 1990, Helsinki 1993, Lissabon 1998) wurden insgesamt 12 Resolutionen verabschiedet. Gegenwärtig gibt es 8 EU-Verordnungen mit Bezug zur Forstwirtschaft. Wichtige, aktuelle Entwicklungen stehen im Zusammenhang mit der Ministerkonferenz in Lissabon (u.a. gesamteuropäische Richtlinien für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung auf operationaler Ebene) sowie mit dem Vorschlag einer Verordnung über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes (Textentwurf des Forstkapitels sh. *Beilage*).

Der vollständige Text der 'General declaration and resolutions adopted' der 3. Ministerkonferenz zum Schutz des Waldes in Europa (Lissabon 1998) kann auf Anfrage zugesandt werden. Eine deutsche Fassung wird voraussichtlich ab Mitte Dezember verfügbar sein und kann dann ebenfalls auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

zu TOP 3:

PUWEIN (WIFO) erläutert zunächst das Grundkonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Diese dient u.a. der Konjunkturdiagnose, für Produktivitätsanalysen, zur Wohlstandsmessung, zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit und als Grundlage für die Beschäftigungspolitik. Die wesentlichen Elemente sind die Entstehungsrechnung (→ Wertschöpfung), die Verteilungsrechnung (→ Volkseinkommen) und die Verwendungsrechnung (→ öffentlicher und privater Konsum; Investitionen). Marktpreise unterschieden sich durch die enthaltenen indirekten Steuern (wirken erhöhend) und die Subventionen (wirken verringernd) von den Faktorpreisen. In der VGR wird nicht zwischen Ausgleichszahlungen und Subventionen unterschieden.

Bislang ist die Forstwirtschaft kein separater Berichtsgegenstand in der VGR, sondern mit der Landwirtschaft zusammengefaßt. (Demgegenüber entspricht die Zusammenfassung von Forst- und Holzwirtschaft – etwa betreffend die Leistungsbilanz – nicht volkswirtschaftlichen Gliederungsgesichtspunkten, da die Holzindustrie den heimischen Rohstoff durch Importe substituieren kann.) Dabei wird nach dem Bundeshofkonzept die gesamte Land- und Forstwirtschaft wie ein großer Betrieb betrachtet, dessen interne Umsätze (z.B. Verkauf und Ankauf eines Futtermittels innerhalb des Sektors) außer Ansatz bleiben. Die Land- und Forstwirtschaft ist durch eine hohe Nettoquote (Beitrag zum BIP in Relation zum Endproduktionswert) von etwa 66 % gekennzeichnet. Aufgrund der engen Verflechtung mit der Landwirtschaft ist die getrennte Ermittlung der Vorleistungen für die Forstwirtschaft

schwierig. Ausgehend vom Bruttoproduktionswert kann jedoch auch für die Forstwirtschaft deren Beitrag zum Volkseinkommen rückgerechnet werden, wobei allerdings in manchen Bereichen Schätzungen unumgänglich sind. Die Beiträge der Land- und Forstwirtschaft zum Volkseinkommen sinken laufend. Für 1997 kann mit 1,5 % im Bereich der Landwirtschaft und mit etwa 0,2 % für die Forstwirtschaft gerechnet werden.

Angesichts der Divergenzen zwischen Holzeinschlagsmeldung und Holzbilanz kann selbst der Rohertrag der Forstwirtschaft nur unter Berücksichtigung geschätzter Korrekturgrößen hergeleitet werden. Nach den Vorgaben des ESVG 95 (Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) gilt spätestens ab 1999 der Zuwachs als Grundlage der Produktion der Forstwirtschaft. Anstelle des Einschlags wird also der Zuwachs zu Marktpreisen zu bewerten sein (vgl. auch TOP 2 im Protokoll zur 9. Arbeitssitzung!).

zu TOP 4:

Angesichts der Unzulänglichkeit des BIP als Wohlfahrtsmaßstab gibt es international akkordierte Bestrebungen, zusätzlich die Veränderungen des Naturvermögens einer Volkswirtschaft zu berücksichtigen (vgl. auch TOP 2 der 9. Arbeitssitzung). Auf natürlicher Ebene soll dabei für die verschiedenen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Naturgüter das folgende Schema ausgefüllt werden:

NATURVERMÖGENSRECHNUNG

Schema der physischen Konten nach SEEA

(System for Integrated Environmental and Economic Accounting – UN 1993)

1	Anfangsbestand	
+ 2	Zunahmen	2.1. natürliche Bruttozunahme
		2.2. Entdeckung neuer Ressourcen
		2.3. wirtschaftlich bedingte Flächenzunahme
- 3	Abnahmen	3.1. natürlich bedingte Abnahmen
		3.2. wirtschaftlich bedingte Abnahmen
		3.3. wirtschaftlich bedingte Flächenabnahme
± 4	Korrekturen	4.1. technische Verbesserungen
		4.2. Änderungen in Kosten und Preisen
		4.3. Verbesserung der Schätzmethode
= 5	Endbestand	

Aufbauend auf dieser physischen Dokumentation soll eine monetäre Naturvermögensrechnung Korrekturgrößen für das BIP liefern. Als Naturvermögen ist dabei das monetäre Ertragspotential einer Ressource definiert.

NIKODEM berichtet über eine diesbezügliche Pilotstudie betreffend den österreichischen Ertragswald. Der Wald gilt als produziertes Naturvermögen, das prinzipiell nach Maßgabe diskontierter, künftiger Erträge zu bewerten wäre. Unsicherheiten in bezug auf Zinsfuß und effektive Produktionsdauer sowie die jedenfalls sehr langen Diskontierungszeiträume legen jedoch auch die Untersuchung methodischer Alternativen nahe. Die untersuchten Ansätze

reichen dabei von einer Gesamtbewertung (Masse x Stockzins) über Abtriebswerte und Alterswertfaktoren bis hin zu einer modellmäßigen Sortierung der einzelnen Probestämme. Zentrale Datengrundlage für die Mengen ist die Österreichische Waldinventur. Von den Werten der Agrarpreisstatistik ist auf Preise am Stock zurückzurechnen. Problematisch für eine jährliche Bewertung erweist sich unter anderem der zeitliche Bezug der ÖWI-Daten. Da auf Marktpreise abzustellen ist, dominiert die Holzpreisentwicklung das Ergebnis jeglicher Zeitreihe. In Abhängigkeit von Holzpreis und methodischem Ansatz schwanken die bislang für den Zeitraum 1989 bis 1997 ermittelten Werte für den Holzvorrat im österreichischen Wald zwischen 230 und 490 Mrd. ÖS.

zu TOP 5:

Zunächst berichtet SEKOT über die Ergebnisse einer Zwischenauswertung des Forstberichts für 1997. Aufgrund der Umstellung von Erhebungskonzept und Software sind erst 60 Betriebe (von ca. 85) ausgewertet. Auch wenn das Zwischenergebnis zum Besseren hin verzerrt sein dürfte, so zeichnet sich doch der beste Betriebserfolg seit 1990 ab. Der Deckungsbeitrag I hat sich demnach um 20 % auf 510,- ÖS je Fm Einschlag erhöht. Der Betriebserfolg liegt bei der Zwischenauswertung bei 200,- ÖS/Fm gegenüber einem Gesamtmittel von knapp 100,- öS im Jahr 1996. Auch hiebsatzbezogen ist das beste Ergebnis seit 1990 zu erwarten.

Das neue Konzept der Betriebsabrechnung bietet u.a. optionale Differenzierungsmöglichkeiten und wartet mit einem erweiterten Kennzahlenkatalog auf. In der Folge wird es auch neue Unterlagen für den zwischenbetrieblichen Vergleich geben (vgl. die bisherige Kosten- und Erfolgsrechnung des Hauptverbandes). So erhält jeder Betrieb differenzierte Daten für den Richtwertvergleich, wobei auch neue Kennzahlen (wie Umsatzrentabilität, Gewinnpunkt, Sicherheitskoeffizient) berücksichtigt werden (sh. **Beilage**). Dabei werden die betriebsindividuellen Daten den Mittelwerten für 6 Produktionsgebiete, 3 Größenkategorien und dem Gesamtmittel (> 500 ha) gegenübergestellt. Darüberhinaus zeigt die 'Hitliste' auf, wo die eigenen Kennzahlen im Streuungsrahmen aller Testbetriebe gelegen sind. Damit wird ein anonymer Betriebsvergleich ermöglicht, dessen Kennzahlenrahmen ebenfalls überarbeitet wurde (sh. **Beilage**).

Nach Auskunft von Dr. WEINFURTER ist die ÖBf AG dabei, eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung zu implementieren. In der Folge wird eine Analyse auch auf Revierebene getrennt für die einzelnen Geschäftszweige möglich sein. Bilanzierende Einheit bleibt die AG, obgleich entsprechende Kennzahlen auch für den einzelnen Teilbetrieb herleitbar sind.

LOIDL berichtet über die Praxis des direkten, zwischenbetrieblichen Vergleichs im Rahmen von Betriebsvergleichsgruppen, von denen es derzeit 6 gibt. Ziele dieses Vergleichs sind die Standardisierung von Kennzahlen, die Stärkung der Gemeinsamkeit sowie die Effektivitätssteigerung im Einzelbetrieb. Ausgehend von einer Gegenüberstellung der einzelbetrieblichen Kennzahlen auf Grundlage der Betriebsabrechnung werden in der Gruppe Ursachenanalysen angestellt und diskutiert. Als besonders hilfreich hat sich die grafische Darstellung der Kennzahlenvergleiche sowie die Einbeziehung des jeweiligen Gruppenmittelwertes erwiesen. Neben der Betrachtung des Einzeljahres kommt auch der Einschätzung und Interpretation von Trends eine wesentliche Bedeutung zu. Sehr wichtig ist

auch die Verwendung einheitlicher Definitionen. Das neue Schema der Betriebsabrechnung erleichtert dabei die Aufbereitung der Datenbasis, da die meisten Kennzahlen damit allgemein verfügbar sind und auch eine kostenartenrichtige Auflösung aller Hilfsstellen bereits im BAB integriert ist. Das Erheberkonzept bei der Datenerfassung für den Forstbericht stellt die Homogenität der Datenaufbereitung sicher. Bei entsprechender Abstimmung mit den Erhebern können die Vergleichsdaten schon zu Ende des ersten Quartals vorliegen. Der Betriebsvergleich ERFA-Nord hat zur Zeit 8 Teilnehmer; allgemein wird für einen Umfang von 3 bis 6 plädiert, da bei einer zu großen Zahl die analytische Tiefe leidet.

zu TOP 6:

Ein von Prof. SAGL im Abstand von 20 Jahren durchgeführter Organisationsvergleich in 18 privaten Forstbetrieben bietet interessante Einblicke in die Entwicklung von Personalintensität und Arbeitsproduktivität in der Forstwirtschaft (sh Holz-Kurier 30/31 vom 23.7.1998, S. 5-7). Gemessen an der zu betreuenden Waldfläche einerseits und dem zu bewältigenden Einschlag andererseits, hat sich das Aufgabenvolumen des Forstpersonals wesentlich erhöht. Bezüglich der Gehaltskosten je Hektar ist in der Praxis eine Größendegression feststellbar: je größer der Betrieb, umso geringer ist seine Gehaltskostenbelastung je Flächeneinheit. Es stellt sich die Frage nach allfälligen Grenzen einer Senkung der Eigenpersonalintensität bzw. auch des Outsourcing von Führungsaufgaben. In der Diskussion wird die häufig kolportierte Meinung, wonach ein geringerer Personalstand unweigerlich einen schlechteren Waldzustand bedingt, nachdrücklich zurückgewiesen.

!!! nächste Sitzung: 26. November 1999 !!!

NATURVERMÖGENSRECHNUNG

Schema der physischen Konten nach SEEA

(System for Integrated Environmental and Economic Accounting – UN 1993)

1	Anfangsbestand	
+ 2	Zunahmen	2.1. natürliche Bruttozunahme
		2.2. Entdeckung neuer Ressourcen
		2.3. wirtschaftlich bedingte Flächenzunahme
- 3	Abnahmen	3.1. natürlich bedingte Abnahmen
		3.2. wirtschaftlich bedingte Abnahmen
		3.3. wirtschaftlich bedingte Flächenabnahme
± 4	Korrekturen	4.1. technische Verbesserungen
		4.2. Änderungen in Kosten und Preisen
		4.3. Verbesserung der Schätzmethoden
= 5	Endbestand	